

Qualifikationsziele Studiengang Master Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung (SowiNa)

Wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung

Die Absolvent*innen erlangen allgemeine Kompetenzen:

- Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten
- Kritisches Lesen wissenschaftlicher Texte und Verknüpfung erworbener Grundlagen mit Problemen aus Bereichen der Politik und der Soziologie
- Schriftliche und mündliche Umsetzung der vertieft erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten
- Sicherer Umgang mit Medien und in der Präsentation

Methodische Kompetenzen:

- fortgeschrittene Kenntnisse der Methoden der empirischen Sozialforschung
- weiterführende theoretische und praktische Kenntnisse der Datenerhebung und der Datenauswertung in den Sozialwissenschaften, sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht

Fachspezifische Kenntnisse:

Die Studierenden erwerben solide Kenntnisse und ein kritisches Verständnis auf unten aufgeführte Teilgebiete der Politikwissenschaft und der Soziologie auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsforschung. Eingeschlossen sind hierbei der Stand der Fachliteratur sowie zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung:

- Allgemeine Soziologie
- Europaforschung und Internationale Beziehungen
- Politische Theorie
- Sozialstrukturanalyse
- Spezielle Soziologien (hier insbesondere Mediensoziologie)
- Vergleichende Politikwissenschaft und Systemlehre

Mit dem Studiengang erhalten die Studierenden die Fähigkeit, das Forschungsgebiet der Nachhaltigkeit mit der Innenansicht zweier Fachdisziplinen vertraut zu werden und interdisziplinäres Arbeiten zu verstehen.

Mit der Wahl von möglichen Nebenfächern sind die Studierenden darüber hinaus in der Lage, ihr interdisziplinäres Wissen auch über die hier benannten Teilbereiche hinaus zu vertiefen und speziell die Nachhaltigkeitsthematik interdisziplinär zu verankern.

In all den genannten Bereich erlangen die Studierenden die Fähigkeit, problem- und situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher und praxisrelevanter Aussagen im Bereich der sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung vertiefend zu reflektieren und diese in Bezug auf komplexe Kontexte kritisch abwägen.

Die Studierenden können Verstehen und Wissen auf Tätigkeiten auch außerhalb des Studiums anwenden, Problemlösungen erarbeiten und weiterentwickeln. Dies wird exemplarisch etwa in Form von Pflichtpraktika vermittelt.

Im MA-Forschungsprojekt zur sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung lernen die Studierenden, ihre Forschungskompetenzen zu entwickeln, die sie zur Durchführung wissenschaftlicher Forschungsprojekte befähigt. Dazu gehört die präzise Formulierung einer Fragestellung, deren theoretischen Fundierung und eine angemessene methodische Durchführung. Das Modul dient zur Vorbereitung auf die folgende MA-Thesis.

Durch die Abschlussarbeit im Master-Hauptfach Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung zeigen die Studierenden, dass sie in einem thematisch und zeitlich begrenzten Umfang in der Lage sind, eine sozialwissenschaftliche Fragestellung zur Nachhaltigkeitsforschung insbesondere nach den erlernten Methoden und wissenschaftlichen Gesichtspunkten unter Anleitung selbstständig auf angemessenen wissenschaftlichem Niveau zu bearbeiten.

Durch die mündliche MA-Prüfung wird festgestellt, ob der Kandidat oder die Kandidatin die grundlegenden thematischen Zusammenhänge in den Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft und Soziologie) überblickt und die Fähigkeit besitzt, die verwendeten wissenschaftlichen Methoden adäquat anzuwenden.

Fähigkeit, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Der Masterstudiengang qualifiziert die Studierenden für wissenschaftliche Tätigkeiten in der universitären und außeruniversitären Forschung und in wissenschaftlich orientierten Berufsfeldern. Ausbildungsadäquate Tätigkeiten sind u.a. in der breit gefächerten Politikberatung, der Markt- und Meinungsforschung, den Medien, Verbänden, in internationalen Institutionen, der Wirtschaft, den Einrichtungen der politischen Bildung sowie im Verlagswesen möglich. Die steigende Relevanz im Bereich der sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeit in Behörden und Unternehmen erhöht die Berufschance der Absolventen.

Die Vermittlung entsprechender Praktika unterstützt die berufsbezogenen Maßnahmen.

Ausbau der kommunikativen Kompetenzen:

- Absolvent*innen sind in der Lage, basierend auf dem aktuellen Stand der Forschung ihre Schlussfolgerungen und die zugrundeliegenden Informationen und Beweggründe in eindeutiger Weise und verständlich vermitteln zu können.

Für die akademische Karriere werden die Grundlagen für die Verfassung einer Dissertation vermittelt. Eine Promotion kann anschließend im Rahmen unserer interdisziplinären Graduiertenschulen absolviert werden

Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement

- Die Absolvent*innen haben ihre kognitiven Kompetenzen im Bereich der Nachhaltigkeit hinsichtlich wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Fragestellungen, Problemfelder und Politikdefizite erweitert. Sie können begründet Position beziehen und haben evaluative Kompetenzen erlangt.
- Sie sind in der Lage, gesellschaftliche Probleme im Feld der Nachhaltigkeit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive angemessen zu identifizieren und zu kommunizieren.
- Sie haben die Bereitschaft und Fähigkeit entwickelt, ihre vielfältigen Kompetenzen in gesellschaftlich relevante Prozesse einzubringen und dabei aktiv an Meinungsbildung und Entscheidungen mitzuwirken.

- Schließlich besteht bereits im Rahmen des Studiums die Möglichkeit des Engagements aufgrund einer Mitwirkung an der bestehenden Fachschaftsinitiative der Studierenden. Hierbei können diverse Veranstaltungs- und Beteiligungsformate praktiziert werden.

PE = Persönlichkeitsentwicklung

Die Absolvent*innen sind in der Lage, eigenverantwortlich und selbstständig zu arbeiten.

- Sie können mit anderen Personen in Gruppen kooperativ zusammenarbeiten und dabei entstehende Konflikte lösen.
- Sie haben ihre Resilienz verstärkt und können auch mit und gegen Widerstände(n) handlungsfähig sein.
- Sie können Kontroversen im öffentlichen Raum aushalten und sinnvoll gestalten. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit Fachvertreter*innen und mit Laien über Informationen, Problemen und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau.
- Sie sind in der Lage mögliche kognitive Dissonanzen zwischen Verstehen und Tun im Bereich der Nachhaltigkeit zu reflektieren und zu vermindern.